

Salzburger Nachrichten Spezial

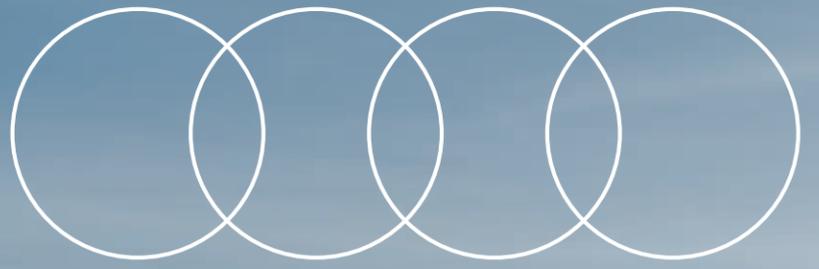
Leonidas

Sportlerwahl



Große Visionen braucht der Sport

Wie schaut der Sport der Zukunft aus? Wo werden wir bald Sport betreiben? Themen, die auch die Leonidas-Familie bei der SN-Wahl bewegen.



Power to progress.

Erleben Sie eine elektrisierende
Outdoorsaison mit dem Audi RS e-tron GT.
Marcel Hirscher, 8-facher Gesamtweltcup-Sieger
Future is an attitude

Mehr erfahren auf [audi.at](https://www.audi.at)

Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 20,2-22,5 (WLTP); CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Angaben zu Stromverbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Symbolfoto. Stand 01/2023.

Portrait

Liebe Leserinnen und Leser!

„Alles neu“ ist das Motto der Leonidas-Sondernummer, die jedes Jahr zum Wahlauftakt den „Salzburger Nachrichten“ beiliegt. „Alles neu“ beim durchgehenden Thema Visionen heißt: Neues Layout, und eines, worauf wir besonders stolz sind: „Leonidas goes Kunst“, heißt es diesmal. SN-Grafiker Manfred Falk hat sich dem großartigen Andy Warhol angenähert und viele der Bilder im Sinne des US-Kunstsuperstars bearbeitet. Die Auswahl war nicht leicht: Falk warnte vor der Produktion: „Da wird nicht jedes Foto funktionieren.“ Damit zeigen die Bilder die Sportwelt in außergewöhnlichen Facetten – eine spannende und für uns vielleicht auch richtungsweisende Arbeitsweise. Was noch neu ist: Erstmals haben wir uns ein durchgehendes Thema überlegt. „Visionen“ sollen einen Einblick in die Zukunft des Sports rund um die beste Sportlerwahl des Landes gewähren. Wo werden wir künftig Sport betreiben und welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um Menschen zur Bewegung zu animieren? Welche Bedürfnisse müssen künftig Veranstalter von großen Sportevents im Land berücksichtigen, dass jedefrau und jeder mann angelockt werden und mit Euphorie dabei sind? Wir haben außerdem mit einer Autorin über die Zukunft des Fußballsports nachgedacht. Alina Schwermer, eine Sportjournalistin aus Köln, ist im Interview der Meinung: „Es wird sich nur viel ändern, wenn sich die Mächtigen des Fußballs fürchten.“ Was das alles mit dem Leonidas, dem berühmten goldenen Löwen, zu tun hat? Sehr viel. Es brauchte vonseiten der Marketingabteilung viel Gehirnschmalz, um eine Marke zu kreieren, die im Sport Geltung hat. Mittlerweile ist der Leonidas in Gold, Silber und Bronze seit 2007 ein Objekt der Begierde. Die Erfolgreichen haben mindestens einen zu Hause. Der Leonidas ist ein Symbol für die „Salzburger Nachrichten“ geworden. Und es brauchte einiges an Visionen, dass es zu diesen prestigeträchtigen Auszeichnungen gekommen ist. Neu ist 2023 auch die Location: Erstmals wird die glanzvolle Leonidas-Gala in der Brandboxx in Bergheim in Szene gehen.

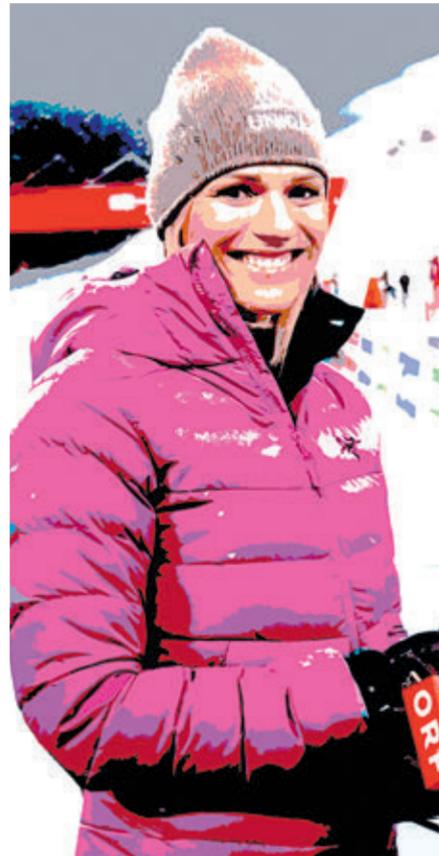
In den „Visionen“ ist der Leonidas auch in dieser Extraausgabe allgegenwärtig. Die jedes Jahr mit Spannung präsentierte Nominiertenliste in den Kategorien Sportlerin, Sportler, Trainer und Rookie (Aufsteiger) des Jahres ist die Basis für viele Diskussionen. Und es gibt auch dieses Jahr die Möglichkeit, diese Liste mit eigenen Vorschlägen zu erweitern. Doch wir wollen auch noch einmal auf die Gewinnerinnen und Gewinner der berauschenden Leonidas-Gala 2022 zurückblicken. Ehrungen, die es besonders in sich hatten – nach zwei Jahren ohne große Feiern wegen der Pandemie. Und ja: Das wurde 2023 geändert: Die Leonidas-Gala hat ein neues Moderationsteam. ServusTV-Moderator Christian Brugger wird nach Schauspieler Fritz Egger an der Seite von Alexandra Meissnitzer die Besten der Besten präsentieren. Auch hier mit neuen Visionen auf der Bühne. Viel Spaß mit der Leonidas-Extraausgabe wünscht Richard Oberndorfer, Ressortleiter SN-Sport.



Skisprung-Star Stefan Kraft ist bereits Stammgast bei der Leonidas-Wahl. Als Leonidas-Gewinner und als Nominierter. Wer steht diesmal auf der begehrten Nominierungsliste? Antworten gibt es diesmal auf den Seiten 8 und 9.



Seit Jahren ist die Sportprominenz bei der Leonidas-Wahl zu Hause und schreitet zur Gala über den roten Teppich. Wir blicken in Ehrfurcht zurück auf Mark Webber und Co. und erinnern uns an Historisches. Seiten 16, 17



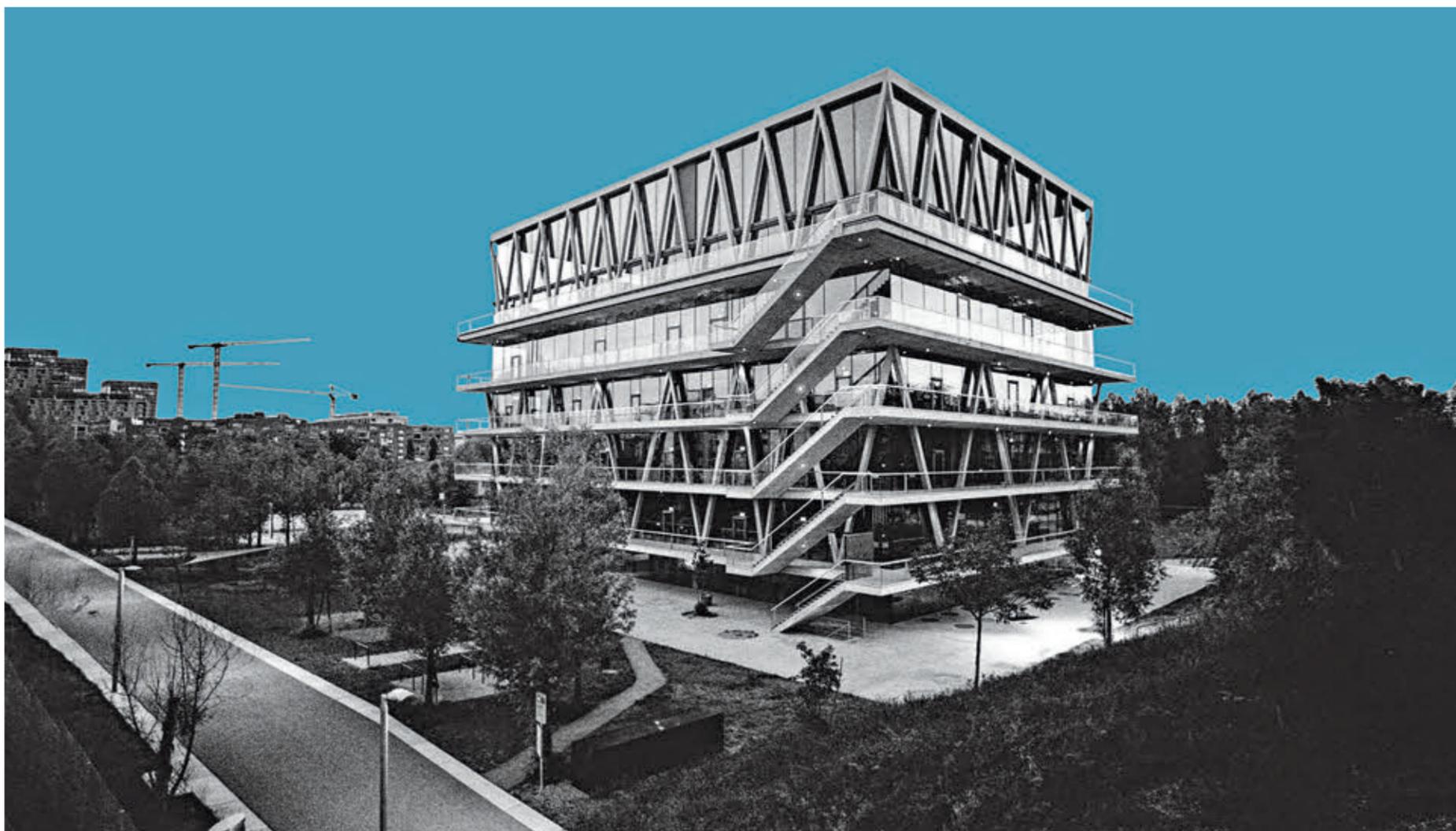
Die Jury hat Zuwachs bekommen: Rekord-Leonidas-Gewinnerin und Lebenswerkpreisträgerin Marlies Raich erweitert das Gremium, das die endgültige Entscheidung trifft – nach dem Votum der SN-Leser/-innen. Seite 10



Leonidas-Spezial wagt einen Blick in die Glaskugel: Wie werden wir in Zukunft Sport betreiben? Welche Rahmenbedingungen brauchen Sportgroßereignisse? Wie verändern sich Sportarten? Eine Prognose. Seiten 4, 12–15

Impressum „Leonidas 2023“ ist ein SPEZIAL der „Salzburger Nachrichten“ vom 14. Jänner 2023.

Medieninhaber: Salzburger Nachrichten Verlagsgesellschaft m.b.H. & Co. KG, Tel. +43 662 / 83 73-0, www.SN.at, **Herausgeber:** Dr. Maximilian Dasch, **Redaktion:** Dr. Richard Oberndorfer, **Grafik/Layout/Bildeffekte:** Manfred Falk, **Projektleitung:** Christian Lassner, **Anzeigenverkauf:** Christian Lassner, **Alle:** Karolingerstraße 38–40, 5021 Salzburg, **Titelbild:** SN/Falk; weitere Bilder: GEPA Pictures, Robert Ratzler, Richard Schnabler, Andreas Kolarik, Mercedes Cup, Privat, Imago Images, ORF, ServusTV. **Druck:** Druckzentrum Salzburg.



Wo werden wir künftig Sport betreiben?

Viele Länder zeigen vor, wie Bewegung im öffentlichen Raum funktionieren kann. Doch was ist im Jahr 2023 zu berücksichtigen? Ein Sportwissenschaftler als Vordenker hat die Antworten.

Robin Kähler ist zwar Sportwissenschaftler und kein Architekt, aber er ist einer, der beim Sportstättenbau im deutschsprachigen Raum vorgibt, was Sache ist. Einer, der schon jahrelang ein Umdenken in der Sportstättenarchitektur fordert. Doch wie soll sie aussehen, die Bewegungsstätte der Zukunft? Beim Treffen der IAKS (Internationale Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen) in Rif präzisierte der Deutsche seine Forderungen. Fakt ist: Der Sportstättenbau steht vor großen Herausforderungen. Die Weiterentwicklung ist ein Muss. „Vor allem der geänderten Gesellschaft muss Rechnung getragen werden. Einerseits geht es um eine stark alternde Gesellschaft, bei der zusätzlich die Zuwanderung mit Migration durch neue Angebote berücksichtigt werden muss. Das hat auch beim Andenken neuer Sportarten Auswirkungen.“

Andererseits müssten Maßnahmen ergriffen werden, um zum Teil ausgegrenzte Menschen wie Behinderte, sozial benachteiligte Kinder oder andere in das Bewegungssystem einzufügen. Kähler: „Allein ein Drittel der Bewegungshungrigen ist gesundheitlich ausgegrenzt.“ Dabei geht es um eine Grundfrage: Mit welchen Angeboten können wir so viele Menschen wie möglich zur Bewegung bringen?

Und: In Zeiten des Klimawandels muss die Nachhaltigkeit auch in den Mittelpunkt gerückt werden. „Das heißt etwa: Welche Materialien kann ich verwenden, um beispielsweise enorme Hitze abzuhalten?“, so Kähler. Die Rahmenbedingungen müssten deshalb geändert werden – und damit auch eine entsprechende Kalkulation. Zuerst gilt es einmal, die Altlasten aufzuarbeiten. Jahrzehntlang hat man sich laut dem Experten an Folgendem orientiert: „Unter welchen baulichen Kriterien bekommen wir welche Förderung?“ Kähler nennt es eine „Übernormierung“, natürlich besonders wichtig, wenn es um Haftungsfragen ging. Als Beweis legt der Sportstättenexperte Bilder vor. „So sehen Räume aus, in denen seit Jahrzehnten die Geräte für den Unterricht – aber auch für Vereine – hingestellt werden.“ Auf dem Bild zu sehen sind enge Räume mit schweren Geräten, kaum bewegbar für Kinder

oder Senioren. Dazu Sporthallen, die kaum Fenster für Tageslicht haben. „Da ist die Botschaft klar: Bitte bleibt draußen.“ Heute geht es darum, Begegnungen für alle zu schaffen, soziale Spannungen abzubauen. Welche Visionen braucht es jetzt, Herr Professor Kähler? „Verabschiedung von der Normierung der Gesetzgebung und freier Zugang zu den Sportstätten.“ In Salzburg war das ULSZ in Rif jahrelang Vorreiter in diesem Bereich. „Wir haben viele Menschen so zu einer sportlichen Betätigung anregen können“, sagt der langjährige Rif-Direktor Wolfgang Becker, jetzt im Vorstand der IAKS Europe.

Jahrzehntlang hat es eine Übernormierung der Sportstätten in Österreich gegeben. Förderungen wurden vergeben, die Entwicklung blieb aus.

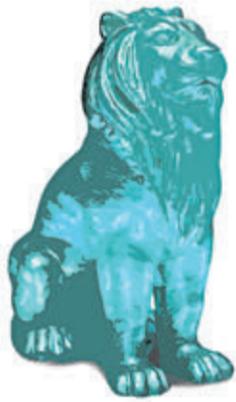
Womit man in
Zeiten rechnen kann,
in denen man mit
allem rechnen
muss!



Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Generaldirektor Oberbank AG

Oberbank
Nicht wie jede Bank

Je schwieriger die Zeiten, umso mehr muss man sich auf manches verlassen können.
Wie auf seine Bank. Mit sicherer Kapitalisierung, nachhaltigem Wachstum und der Möglichkeit, unabhängig in der Region zu entscheiden, bieten wir unseren KundInnen vor allem eines: Verlässlichkeit. Diese wird es in Zukunft noch mehr brauchen. Lassen Sie uns doch bald einmal über Ihre Perspektiven sprechen.



Zurück zu neuen Erinnerungen

Endlich wieder eine Leonidas-Gala auf großer Bühne erleben: Im Jahr 2022 durften die besten Sportlerinnen und Sportler vor großer Kulisse ihre Löwen in Gold, Silber und Bronze entgegennehmen.

Der Tenor war einhellig: Zurück auf die Leonidas-Bühne des Terminal 2 im Salzburg Airport nach zwei Jahren ohne große Ehrung, das war am 7. April 2022 etwas Besonderes. Wieder unbeschwert mit der Sportfamilie zusammenkommen, endlich wieder einmal in Ruhe vor großer Kulisse eine erfolgreiche Saison Revue passieren lassen. Nicht wie zwei Jahre wegen Corona im stillen Kämmerchen und ohne glanzvollen Rahmen.

Für die „Salzburger Nachrichten“ rund um Marketing-Chef Christian Lassner hieß es für die Planung: Minutiös musste der Ablaufplan diesmal angepasst sein, es galt wieder rund 800 geladene Gäste aus Sport, Wirtschaft und Politik gut zu versorgen. Und es gelang: Allen Anwesenden war anzusehen, wie sehr sie die beste Sportlerehrung des Landes vermisst hatten.

Sogar die hohe Politik war aus Wien angereist, um einen ganz Großen des Skisports für das sportliche Lebenswerk auszuzeichnen: Bundespräsident Alexander Van der Bellen war der Laudator für Marcel Hirscher, der die Jahre davor schon sieben Goldene Leonidas hatte entgegennehmen dürfen. „Ich darf den Namen nicht nennen, aber Sie werden gleich an den ersten Worten merken, wer gemeint ist“, sagt der Bundespräsident in seiner launigen Einleitung. Der achtfache Gesamtweltcupsieger aus Annaberg, der vor eineinhalb Jahren die Skieigenmarke Van Deer Red Bull Sports ins Leben gerufen hat, zeigte sich bewegt und meinte: „Es ist eine große Ehre, diesen Preis entgegennehmen zu dürfen.“ Danach wurde im Kreis seiner Familie richtig gefeiert und Hirscher soll einer der Letzten gewesen sein, die die Leonidas-Aftershowparty im Terminal 2 des Salzburg Airport verlassen haben. Die Erinnerungen an die Ehrungen sind aber noch immer allgegenwärtig.

Zum ersten Mal in ihrer Karriere durfte sich Langläuferin Teresa Stadlober über einen Goldenen Löwen freuen. Die Radstädterin wirkte richtig gerührt, hatte sie doch ob ihrer olympischen Bronzemedaille in Peking 2022 den Sprung ganz nach oben geschafft. „Ich zittere richtig“, meinte die damals 29-Jährige zu den Moderatoren Alexandra Meissnitzer und Fritz Egger auf der Bühne. Stadlober hatte Skispringerin Sara Marita Kramer, die Gesamtweltcupsiegerin aus Maria Alm, sowie Mirjam Puchner nach ihrer Super-G-Silbernen von Peking 2022 auf die Plätze verwiesen.

Für Stefan Kraft war es ein besonderer Weg auf die Bühne zum vierten Goldenen Leonidas. Der Pongauer war es, der zwei Jahre lang auf

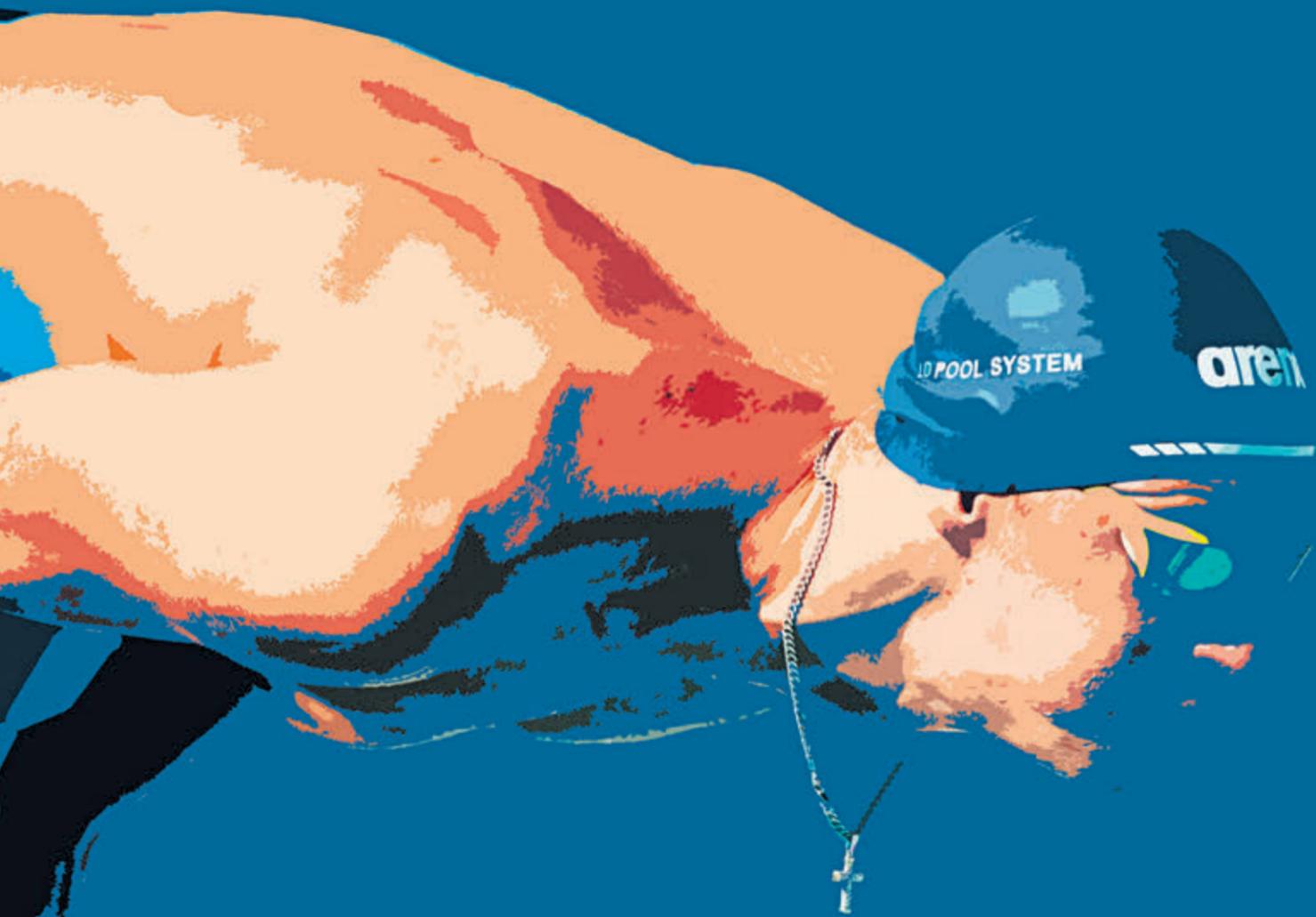
den großen Auftritt verzichten musste – zwei Jahre ohne offizielle Leonidas-Ehrung. Zwei Jahre erfolgte die Übergabe im kleineren Kreis. „Ich bin so froh, dass ich hier oben stehen kann nach einer so erfolgreichen Saison“, meinte der Olympia-Goldene mit dem Team und Bronzene bei der Skiflug-WM in Vikersund. Hinter Kraft landete ein Red-Bull-Fußballer, der seinen Abschied aus Salzburg vorfeiern konnte. Es war dann kein Geheimnis mehr, als Karim Adeyemi in den Morgenstunden die Gala verließ – wenige Monate später war der Weg zum deutschen Spitzenclub Borussia Dortmund fixiert. Beim Bronzenen Löwen staunten viele Gäste nicht schlecht: Mit dem Pinzgauer Schützen Gernot Rumpler wurde ein eher Unbekannter ausgezeichnet. Dabei hat Rumpler in einer Weltsportart große Erfolge zu verzeichnen: Er schaffte im Wertungszeitraum je drei Mal Gold und Silber bei der Schieß-EM!

Fast traditionell wurde ein Red-Bull-Fußballer Trainer des Jahres. Matthias Jaissle war schon der fünfte Trainer des Serienmeisters hintereinander, der einen Goldenen Löwen bekam. „Eine wunderbare Kulisse“, meinte der Erfolgstrainer bei seinem ersten Leonidas-Besuch. Jaissle verwies Harald Diess (Skispringen) und Plamen Ryaskov (Schwimmen) auf die Plätze. Ryaskov durfte sich an diesem Abend aber noch einmal freuen: Sein Schützling Luka Mladenovic wurde Rookie des Jahres – ein großes Versprechen und eine gute Nase der Jury, weil Mladenovic wenige Monate darauf Junioren-Weltmeister wurde und als Salzburger Hoffnung für Olympia in Paris 2024 gilt.

Auch der Small Talk wurde an diesem Abend wieder zelebriert. Zum letzten Mal im Terminal 2 des Salzburg Airport – am 30. März 2023 wartet schon die Brandboxx in Bergheim. Die SN stellten noch auf der Party des Jahres die Frage: Was wären Sie geworden, wenn Sie nicht die Sportkarriere eingeschlagen hätten? Ski-Ass Mirjam Puchner wäre Tierärztin geworden. Karate-Weltmeisterin Alisa Buchinger wollte schon immer im Scheinwerferlicht stehen: „Schauspielerin wäre genial.“ Vielleicht meldet sich ja Hollywood noch. Segel-Olympiasieger Hans-Peter Steinacher würde wahrscheinlich Reifen wechseln, „denn meine Eltern hatten in Zell am See einen Reifenbetrieb – den hätte ich übernommen“. Einer, der als Schauspieler gerne Sportler geworden wäre, ist „Soko Donau“-Star Gregor Seberg: Der beliebte Mime ist ein ausgewiesener Fußballinsider „und ich bin bekannt für meine Blutgrätsche“. Na bravo!



Bilder von oben nach unten:
 Stefan Kraft holte den vierten Goldenen Löwen. Erstmals wurde Teresa Stadlober „vergoldet“. Der Bundespräsident als Laudator: Marcel Hirscher bekam von Alexander Van der Bellen den Preis für das Lebenswerk. Volle Frauenpower mit Mirjam Puchner, Stadlober und Sara Marita Kramer (v. l.). Karim Adeyemi bekam vor seinem Weggang nach Dortmund den Silbernen Löwen. Die Überraschung: Schütze Gernot Rumpler mit dem Bronzenen Löwen. Bunte sportliche Mischung bei den besten Trainern mit Matthias Jaissle, Harald Diess und Plamen Ryaskov, der sich auch mit Schwimmschützling Luka Mladenovic als Rookie freute.



Die Nominierten zum

Leonidas

2022/23

Vier Kategorien, Löwen in Gold, Silber und Bronze – das ist die Mixtur, die eine Leonidas-Wahl braucht. Und: die mit viel Spannung erwartete Nominiertenliste zur Abstimmung für die SN-Leserinnen und -Leser.

Beste Sportlerinnen

1. Anna Meixner (Eishockey)
2. Lisa Dengg (Judo)
3. Sylvia Steiner (Schießsport)
4. Stefanie Wimmer (Figlsport)
5. Diana Porsche (Pferdesport)
6. Valentina Höll (Mountainbike)
7. Alisa Buchinger (Karate)
8. Lisa-Marie Hager (Volleyball)
9. Chiara Kreuzer (Skispringen)
10. Lilli Brugger (Fechten)
11. Mirjam Puchner (Ski alpin)
12. Ingrid Ronacher (Bogensport)
13. Sarah Zadrazil (Fußball)
14. Lea Rothschof (Biathlon)
15. Sophia Schaller (Eiskunstlauf)
16. Anastasia Tichy (Schwimmen)
17. Magdalena Schenner (Fallschirmsport)
18. Lisa Sernow (Volleyball)
19. Tabea Minichmayr (Rudern)
20. Lena Raidel (Gewichtheben)
21. Alexandra Elmer (Klettern)
22. Teresa Stadlober (Langlauf)
23. Sara Marita Kramer (Skispringen)
24. Carina Edlinger (Behindertensport)
25. Annika Huber (Faustball)
26. Ingeborg Grünwald (Leichtathletik)
27. Katharina Ramsauer (Ski Freestyle)
28. Laura Feiersinger (kl. Bild/Fußball)
29. Julia Schwaiger (Biathlon)
30. Claudia Riegler (Snowboard)
31. Sarah Dreier (Skibergsteigen)
32. Katharina Stöger (Leichtathletik)
33. Carina Kröll (Turnen)
34. Victoria Deisl (Volleyball)
35. Birgit Halwachs (Turnsport)
36. Stella Hemetsberger (Kickboxen)
37. Annika Fazokas (Eishockey)
38. Anna Luschan (Segeln)



Beste Sportler

1. Julian Hörl (Beachvolleyball)
2. Lukas Knapp (Klettern)
3. Peter Schneider (Eishockey)
4. Peter Herzog (Leichtathletik)
5. Jakob Hermann (Skibergsteigen)
6. Philip Pertl (Triathlon)
7. Herbert Wicker (Judo)
8. Robin Rettenbacher (Karate)
9. Alois Steinwender (Bogenschießen)
10. Nicolas Seiwald (Fußball)
11. Koyo Kanamitsu (Tischtennis)
12. Lukas Hollaus (Triathlon)
13. Sebastian Aufhauser (Handball)
14. Thomas Rettenegger (Nord. Kombinat.)
15. Luka Mladenovic (I. gr. Bild/Schwimmen)
16. Lukas Neumayer (Tennis)
17. Michael Walkner (Motorsport)
18. Matthias Kaserer (Leichtathletik)
19. Keanu Prettnner (Segeln)
20. Hermann Neubauer (Motorsport)
21. Aqeel Rehman (Squash)
22. Livio Mayr (Eiskunstlauf)
23. Matthias Hartl (Pferdesport)
24. Stefan Rettenegger (Nord. Kombination)
25. Markus Ragginger (Ringen)
26. Stefan Pokorny (Karate)
27. Stefan Kraft (Bild/Skispringen)
28. Matthias Walkner (Motorsport)
29. Andreas Ulmer (Fußball)
30. Thomas Geierspichler (Behindertensp.)
31. Jakob Flachberger (Segeln)
32. Lukas Reim (Rudern)
33. Simon Eder (Biathlon)
34. Andreas Prommegger (Snowboard)
35. Ferdinand Habsburg (Motorsport)
36. Jan Hörl (Skispringen)
37. Matej Svancer (Ski Freestyle)
38. Stefan Brennsteiner (Ski alpin)
39. Noah Toure (American Football)
40. Simon Marchl (Ringen)
41. Mario Seidl (Norische Kombination)
42. Thomas Fuchs (Stocksport)
43. Markus Sammer (Bobsport)
44. Aleksandar Radojkovic (Taekwondo)
45. Adam Kappacher (Ski Freestyle)
46. Günther Matzinger (Behindertensport)
47. Gernot Rumpler (Schießen)
48. Sebastian Graser (Fallschirmspringen)
49. Lukas Müllauer (Ski Freestyle)
50. Nicolai Grabmüller (Volleyball)

Beste Trainerinnen und Trainer

1. Markus Hoffmann (Fußball)
2. Alexander Diess (Ski nordisch)
3. Matthias Jaissle (Fußball)
4. Manfred Eppenschwandtner (Karate)
5. Gerhard Struber (Fußball)
6. Matt McIlvane (Bild/Eishockey)
7. Alois Stadlober (Langlauf)
8. Sandra Flunger (Biathlon)
9. Hannes Langer (Leichtathletik)
10. Plamen Ryaskov (Schwimmen)
11. Lisa Alzner (Fußball)
12. Roland Schwab (Volleyball)
13. Harald Diess (Skispringen)
14. Alexander Hödlmoser (Ski alpin)
15. Marianne Niederdorfer (Judo)
16. Moritz Hinterseer (Fechten)
17. Matthias Außerleitner (Ringen)
18. Ernst Grössinger (Leichtathletik)
19. Christian Stickler (Wasserball)
20. Christian Ponz (Basketball)
21. Ulrich Sernow (Volleyball)
22. Attila Halmay (Tischtennis)



Beste Rookies

1. Nicole Kempf (Faustball)
 2. Emma Leitner (Tennis)
 3. Emma Wischenbart (Showdance)
 4. Noel Bernsteiner (American Football)
 5. Annika Stöckl (Klettern)
 6. Emma Stockinger (Basketball)
 7. Luca Auer (Eishockey)
 8. Hannah Haigermoser (Pferdesport)
 9. Sebastian Slivon (Segeln)
 10. Elena Dengg (Bild/Judo)
 11. Sarah Baumgartner (Leichtathletik)
 12. Magdalena Mörwald (Schach)
 13. Noah Kallan (Rodeln)
 14. Julia Dür (Tischtennis)
 15. Leona Berner (Wasserski)
- Nachnominierungen sind in allen Kategorien möglich!



Die Dompteure bekamen Zuwachs

Elf Jurymitglieder treffen jedes Jahr die endgültige Entscheidung rund um die Leonidas-Wahl der SN.

Mit Marlies Raich wird dieser prominente Kreis 2023 erweitert.

Elf Personen, die unterschiedlicher nicht sein können – aber sie verbindet eines: die Liebe zum Sport. Jedes Jahr entscheidet die Leonidas-Wahl der „Salzburger Nachrichten“ eine Jury, gespickt mit Olympiasiegern, Weltmeistern oder Sportlegenden. Bei der ultimativen Sitzung vor der Löwen-Reihung in Gold, Silber und Bronze wird eifrig diskutiert und alle vorliegenden Ergebnisse werden noch einmal durchgegangen. Wer hat zwischen 22. März 2022 und 11. März 2023 beeindruckt? Was waren prägende und beeindruckende Darbietungen? Der Sport in Salzburg hat eine Fülle an Leistungen zu bieten. Abwechslungsreich und in vielen Winter- und Sommersportarten. In diesem Jahr darf sich die Juryfamilie über einen Neuzugang freuen: Marlies Raich. Eine bessere Ergänzung des prominenten „Teams Leonidas“ hätte gar nicht gefunden werden können. Die gebürtige Saalfeldnerin war (als Marlies Schild) mit sieben Goldenen Löwen die Rekordgewinnerin dieser prestigeträchtigsten Sportlerwahl in Salzburg. Außerdem bekam die frühere Slalomkönigin, die seit 2015 mit Ex-Skistar Benni Raich verheiratet ist, vor acht Jahren den Preis für das sportliche Lebenswerk. Als die SN die dreifache Mutter über eine mögliche Jurymitgliedschaft informierten, sagte die 41-Jährige ohne zu zögern zu: „Es ist mir eine große Ehre, hier mit dabei zu sein.“ Marlies Raich ist ohnehin der SN-Familie eng verbunden, gibt sie doch in ihrer regelmäßigen Ski-Kolumne „Gedanken-Slalom“ vielgelesene Einblicke in den Damen-Rennsport. Auf einen regen Austausch mit Raich (gr. Bild oben) am 21. März in einer Sitzung, in der die Stimmen der Leserinnen und Leser eingeordnet werden, freuen sich Judith Wiesner, Otto Konrad, Fritz Strobl, Annemarie Moser (Bilderreihe oben), Thomas Stangassinger, Walter Pfaller, Hans-Peter Steinacher (Bilderreihe Mitte), Felix Gottwald, Christopher Pöhl und Richard Oberndorfer (Bilderreihe unten).

Marlies Raich ist der perfekte Neuzugang in der Jury: Sieben Mal ging der Goldene Löwe an die frühere Slalomkönigin, 2015 folgte der Lebenswerk-Preis.

DEIN ABENTEUER BEGINNT BEI UNS!



Egal ob Abenteuer, Urlaub oder Auszeit, wir sind dort, wo alles beginnt. Besuche einen unserer 31 Shops an 9 Standorten.

Kaprun // Zell am See // Saalbach // Saalfelden // Salzburg // Ischgl // Mayrhofen // Fügen // Schladming

[bruendl.at](https://www.bruendl.at)





„Die Mächtigen müssen sich fürchten“

Gewinnmaximierung um jeden Preis ist das Motto im Fußballgeschäft. Schlag nach bei Katar. Visionen werden ausgebremst. Was braucht jetzt die Fußballwelt? Eine Autorin hat Antworten.

Eine völlig auf den Kopf gestellte Zukunft des Fußballs? Ist sie möglich oder halten die Traditionalisten an dem Althergebrachten fest? Die deutsche Autorin Alina Schwermer hat sich in ihrem Buch „Ideen für eine bessere Fußballwelt“ Gedanken gemacht.

SN: Fußball braucht Veränderungen, so lautet Ihr Credo. Da werden Traditionalisten etwas dagegen haben.

Alina Schwermer: Ich schätze die Situation sehr gespalten ein. Denn Traditionalisten sind ja auch ein wenig schizophran. Einerseits finden sie den heutigen modernen Fußball blöd, wir sollen uns dagegen mehr auf traditionelle Werte besinnen, die die gute alte Zeit geprägt haben. Es geht um Werte, die auch in meinem Buch „Futopia“ behandelt werden. Solidarität, mehr Nähe zur Basis. Gleichzeitig sind sie nicht bereit, Dinge zu ändern, die nötig wären, um so etwas zu erreichen. Eine seltsame Haltung ...

SN: Was braucht der moderne Fußball dringend?

Schwermer: Der moderne Fußball braucht erst einmal eine Analyse der Problematiken. Derzeit gehen noch viele Analysen durcheinander. Man spricht über das viele Geld, dann über Scheichs oder tanzende Maskottchen. Die zentrale Frage ist: Was läuft wirklich falsch? Und in der zweiten Phase müssen wir uns als Gesellschaft auch mit denjenigen, die sich mit Fußball schon lange beschäftigen, zusammensetzen und verhandeln, was wir eigentlich für einen Fußball haben wollen.

SN: Die Gier scheint aber größer geworden zu sein.

Schwermer: Das würde ich nicht unterschreiben. Die Gier im Fußball war schon immer groß. Wenn man sich die Vergabe der vergangenen Fußball-Weltmeisterschaften anschaut, haben wir genügend Belege, dass alle Weltmeisterschaften seit 1998 gekauft waren. Das ist das übliche Prozedere. So funktioniert das Fußballgeschäft eben. Beim Fußball heißt es: Ich habe mehr Erfolg, je mehr Geld ich habe. Es gibt Ausnahmen, aber im Wesentlichen ist das so. So müssten wir auch den Fußball nicht strukturieren. So, wie es derzeit läuft, können die Clubs gar nicht anders agieren, um im Fußballgeschäft erfolgreich zu sein.

SN: Reden wir über Frauenfußball: Frauenfußball heute ist, wie ich meine, auf dem Stand des Männerfußballs vor 35 Jahren. Mit viel weniger Geld und Marketing. Und das muss Frauenfußball jetzt aufholen.

Schwermer: Man muss hier unterscheiden zwischen Geld und öffentlicher Sichtbarkeit und Bedeutung, weil natürlich der 80er-Fußball der Männer viel mehr gesellschaftliche Bedeutung hatte als der Frauenfußball heute. Die Fußballer damals haben sich diesen Platz genommen und bis heute systematisch verteidigt. Den Frauen wurde vieles verwehrt. Schon in den 30er-Jahren hat es beispielsweise in Österreich eine Liga der Frauen gegeben, die dann verboten worden ist. Den Frauen wurden unter anderem Fußballplätze verboten. Damit hat sich der Fußball der Männer diese Stellung erarbeitet, die der Fußball der Frauen aktuell nicht hat.

SN: Würden Sie es begrüßen, wenn – wie schon vielerorts diskutiert – Frauen andere Regeln bekommen würden? Kleinere Tore zum Beispiel? Oder gäbe es da einen Aufstand?

Schwermer: Also das mit den Toren finde ich eine gar nicht so schlechte Möglichkeit. Es gibt natürlich die Möglichkeit, die körperlichen Nachteile der Frauen zu überspielen, denn sie sind ja körperlich kleiner und haben einen großen Kasten zu verteidigen. In vielen anderen Sportarten ist das schon üblich. Männer und Frauen spielen im Volleyball über unterschiedlich hohe Netze oder überqueren in der Leichtathletik unterschiedlich hohe Hürden. Systemisch würde es keinen Unterschied machen, wenn man kleinere Tore oder leichtere Bälle verwendet. So hätte man die Möglichkeit, diesen Sport zu erobern. Denn Fußball der Männer ist nicht „der“ Fußball, Fußball kann ganz viele Gesichter haben. Das ist ja auch eine Eigenart des Fußballs: Wenn etwas schnell verändert wird, gibt es auch eine schnelle Akzeptanz. Ist der Widerstand einmal gebrochen, sagen viele Leute, dass es nicht ganz verkehrt ist.

SN: Im Fußball läuft viel über Emotion, über Gefühle, und dabei hat man den Eindruck, dass dies nicht geändert werden darf, um die Wirkung dieser Sportart

weiterzutreiben. Sind Fans bereit, Änderungen in Kauf zu nehmen? Auf Bewunderung für die Spieler zu verzichten? Es geht sehr oft um das Wow-Erlebnis.

Schwermer: Es geht nur gegen den Willen der Mächtigen. Veränderungen funktionieren nur gegen die Mächtigen. Zuallererst ist es wichtig, Bündnisse zu schließen, um breiten gesellschaftlichen Druck zu erzeugen. Was auffällt, ist, dass es im Fußball keine „Fridays“-Bewegung gibt. Es gibt keine rebellierende Jugend. Wichtig sind Bündnisse mit politischen Bewegungen, die sehr oft ähnliche Ziele haben wie Fußballfans, die sich darüber beschwerten, dass alles so ungleich und ungerecht ist. Wichtig ist es auch, Netzwerke zu knüpfen und in die Diskussion zu kommen. Wie wollen wir den Fußball verändern? Meist haben Fanproteste keine systemischen Alternativen anzubieten. Gelder umverteilen und eine Frauenquote in den Verbänden vorzuschlagen ist zu wenig. Der allererste Schritt ist, in die Diskussion zu kommen und über Utopien zu reden.

SN: Wie schaut Ihre Fußballwelt in den nächsten zehn Jahren aus? In welchem Zeitrahmen sind überhaupt Änderungen möglich?

Schwermer: Es hängt davon ab, über welche Teile des Fußballs wir reden. Alle Probleme lassen sich nicht auf einmal ändern. Was sich zwangsläufig ändern wird, ist die Art und Weise, wie der Fußball grundlegend wirtschaftet. Fußball wird wirtschaftlich schrumpfen müssen. Allerdings haben wir nichts davon, wenn das Fußballgeschäft schrumpft und ohne Einschränkungen weiterbetrieben wird. Schrumpfen heißt für mich weniger Spiele, mehr Konzentration auf das Lokale – dieser Bereich wird besonders in den nächsten Jahren voranschreiten. In anderen Bereichen müssen wir als Gesellschaft Druck erzeugen. Es braucht unsere Energie als Gesellschaft, um den Sport an vielen Fronten zu verändern. Fußball wird vielleicht bedeutungsloser, weil die Gesellschaft in Krisen weniger Geld zur Verfügung und damit keine Lust hat, auf die Fußballplätze zu gehen. Fußball hat sich aber verändert und wird sich weiter enorm verändern.

Weitere Visionen im Sport auf Seite 14.

Visionen für Sportevents

Einer, der sich seit vielen Jahren mit der Entwicklung von internationalen Sportveranstaltungen beschäftigt, ist der Wahlsalzbürger Edwin Weindorfer. Zusammen mit seinem Partner Herwig Straka ist er mit der Firma elmotion 1991 ausgezogen, um vor allem im Tennis und Golf die Sportwelt zu erobern. Mittlerweile gehört das Unternehmen zu den innovativsten der Szene. Visionen standen für Weindorfer ganz am Anfang: „Wir wollten Anfang der 90er-Jahre mit einem Tennisturnier auf dem Dach eines Einkaufszentrums in Graz für Furore sorgen – das ist uns damals gelungen“, so Weindorfer, der dann auf die folgenden Jahre besonders stolz ist, „weil wir ab 2001 die Vision hatten, Tennislegenden in die Steiermark zu bringen. Boris Becker, John McEnroe oder Thomas Muster – sie waren alle da.“

Ein Ziel stand für Weindorfer am Anfang der Unternehmensgründung: im Tennis und Golf in Europa zu einer führenden Firma zu werden. Das wurde im Tennisbusiness erreicht. Jetzt organisiert elmotion mit 40 fixen Mitarbeitern vier hochkarätige Turniere für Damen und Herren, dazu noch Davis Cup-Veranstaltungen in Deutschland und Österreich. Die Visionen gehen nie aus, der Leitsatz bleibt aber: Keine Pläne neben Tennis und Golf, „Schuster, bleib bei deinem Leisten“, sagt der gebürtige Steirer. „An Visionen muss man zuerst tüfteln, dann verwirklichen, um das Ganze abschließen zu können.“ Weindorfer spricht von drei Schlüsselerlebnissen als Unternehmer in der Sportbranche: „Erstens das Tennisturnier auf dem Dach, das uns weltweit bekannt gemacht hat. Zweitens die innovativen Turniere in Stuttgart und Wien und drittens die Partnerschaft mit Wimbledon, dem Tennis-Mekka, das uns unglaubliche Kraft gegeben hat.“

Geplant wird immer über einen Zeitraum von fünf Jahren. Was steht noch in den Sternen? „Warum nicht ein ATP-Turnier in Salzburg probieren? Die Salzburg-Arena und das Messezentrum wären ein guter Boden. Warum in Westösterreich – in Tirol oder Salzburg – nicht ein Golfturnier der European Tour ausrichten?“ Fix ist, dass neue Märkte erschlossen werden sollen: elmotion drängt nach Polen oder in die Schweiz. „Polen hat mit Iga Swiatek die weltbeste Frau im Tennis und ist sportverrückt“, sagt Weindorfer. Und träumen darf man ja noch: „Als große Vision habe ich noch, dass Rafael Nadal nach seiner Tenniskarriere bei unserem Golfturnier in Mallorca, seinem Heimatland, bei der European Tour antritt.“ Wie bitte? Nadal? „Rafa ist ein fantastischer Golfer mit Handicap null und würde eine Wildcard bekommen.“ Wieder so eine Vision.

Sportzukunft Salzburg

Wer wird künftig aus Salzburg eine Rolle im internationalen Sport spielen? Die „Salzburger Nachrichten“ haben bei ihrer Sportlerwahl schon einiges prognostizieren können. Aus der Nachwuchskategorie „Rookie“ für den Aufsteiger des Jahres haben später regelmäßig Sportlerinnen und Sportler eine Weltkarriere gestartet: wie Karateweltmeisterin Alisa Buchinger (2009), wie Skisprung-Olympiasieger Stefan Kraft (2012) oder Red-Bull-Fußballer Konrad Laimer, der RB-Leipzig-Akteur, der nun so begehrt bei den großen Bayern aus München war. Vielleicht reiht sich Schwimmer Luka Mladenovic in diese Serie ein? Der Junioren-Weltmeister 2022 ist die große Hoffnung für einen Olympiastart 2024 in Paris. Der 19-Jährige ist im Hoffnungskader des Landes Salzburg – einer unter insgesamt 21 Sportlerinnen und Sportlern. Salzburgs Sportlandesrat Stefan Schnöll möchte die größten Talente des Landes für das größte Sportereignis der Welt herausfiltern. Und die Zeit drängt. „Die Uhr in Richtung Paris 2024 tickt unaufhaltsam. Nun sind es nur noch knapp eineinhalb Jahre bis zu den Spielen. Wir wollen mit unserem Olympiakader für die Aktiven die besten Voraussetzungen schaffen.“ Können diese Visionen um den heimischen Sport kurzfristig etwas bewirken? „Wir können die Basis mit unseren monatlichen Förderungen in der Höhe von 500 Euro pro Olympiakader-Mitglied schaffen“, erklärte Schnöll im SN-Interview, „aber es ist uns klar, dass wir eigentlich schon die Sommer-spiele 2028 im Visier haben müssen.“ Vielleicht kann der Perspektivenkader für Olympia, den das Land zusätzlich ins Leben gerufen hat, die entsprechenden Voraussetzungen schaffen. Gibt es für den Sportlandesrat weitere Visionen des Landes in Sachen Sport? „Wir planen schon einen Winterolympiakader sowie die eine oder andere prestigeträchtige Veranstaltung.“

Vision rund um einen Löwen

Eine Marke zu kreieren bei einer Ehrung ist immens schwierig – und bis diese Marke wirkt, noch schwieriger. Vorbilder aus der Welt der Unterhaltungsbranche gibt es genug. Denken wir nur an den Film-Oscar oder Ähnliches. Der Sport-Oscar wurde gerne als Pendant bei Verleihungen ins Leben gerufen – beim Leonidas-Sportlerpreis der „Salzburger Nachrichten“ spielte eigentlich der Zufall eine große Rolle. SN-Marketingchef Christian Lassner wollte die seit 1984 durchgeführte Sportlerwahl des Hauses im Jahr 2006 völlig umkrempeln – inklusive vieler Skeptiker und Gegenströmungen. Was braucht eine neue Vision? Genau. Ein Symbol. Der Löwe war geboren. „Ein Löwe ist ja nicht nur im Sport ein Symbol für Stärke und Überlegenheit“, erinnert sich Lassner an die Anfänge der Leonidas-Bewegung. Seit 2008 ist das Kunstguss-Unternehmen Schipflinger im Boot der SN. Jedes Jahr produziert die Maishofner Firma die Löwen in Gold, Silber und Bronze. Jedes Jahr elf Stück. Alles in Handarbeit gefertigt, genau 3,5 Kilogramm schwer. Der Leonidas ist also eigentlich ein Pinzgauer. Bis ein Leonidas fertig ist, braucht es viele Arbeitsschritte – von der Herstellung des Silikonnegativs bis zur Anfertigung des Gipsmodells, von der Fertigung des Gusses bis zum Feinschliff. „Nach Skizzen und Entwürfen fertigen wir die Exponate detailgetreu an“, sagt Firmenchef Franz Schipflinger. Zur Routine wird eine Produktion dieser Art aber nie. „Es ist für uns eine Ehre, dass wir jedes Jahr den Leonidas produzieren dürfen“, sagt Theresia Schipflinger, die Gattin des Firmengründers.

Mittlerweile ist der Leonidas eine Erfolgsgeschichte. Oft kopiert, aber nie erreicht, ist er eines der begehrtesten Objekte bei Sportlerehrungen geworden. „Wir fragen auch immer wieder die Preisträger, wohin sie ihre Löwen stellen. Da kommen oft kuriose Plätze ans Tageslicht“, sagt Leonidas-Mastermind Christian Lassner. Mehr wird nicht verraten, aber ein würdevolles Platzerl ist dem Löwen ohnehin gewiss. Die Vision um einen Löwen – sie ist mittlerweile sehr lebendig geworden.

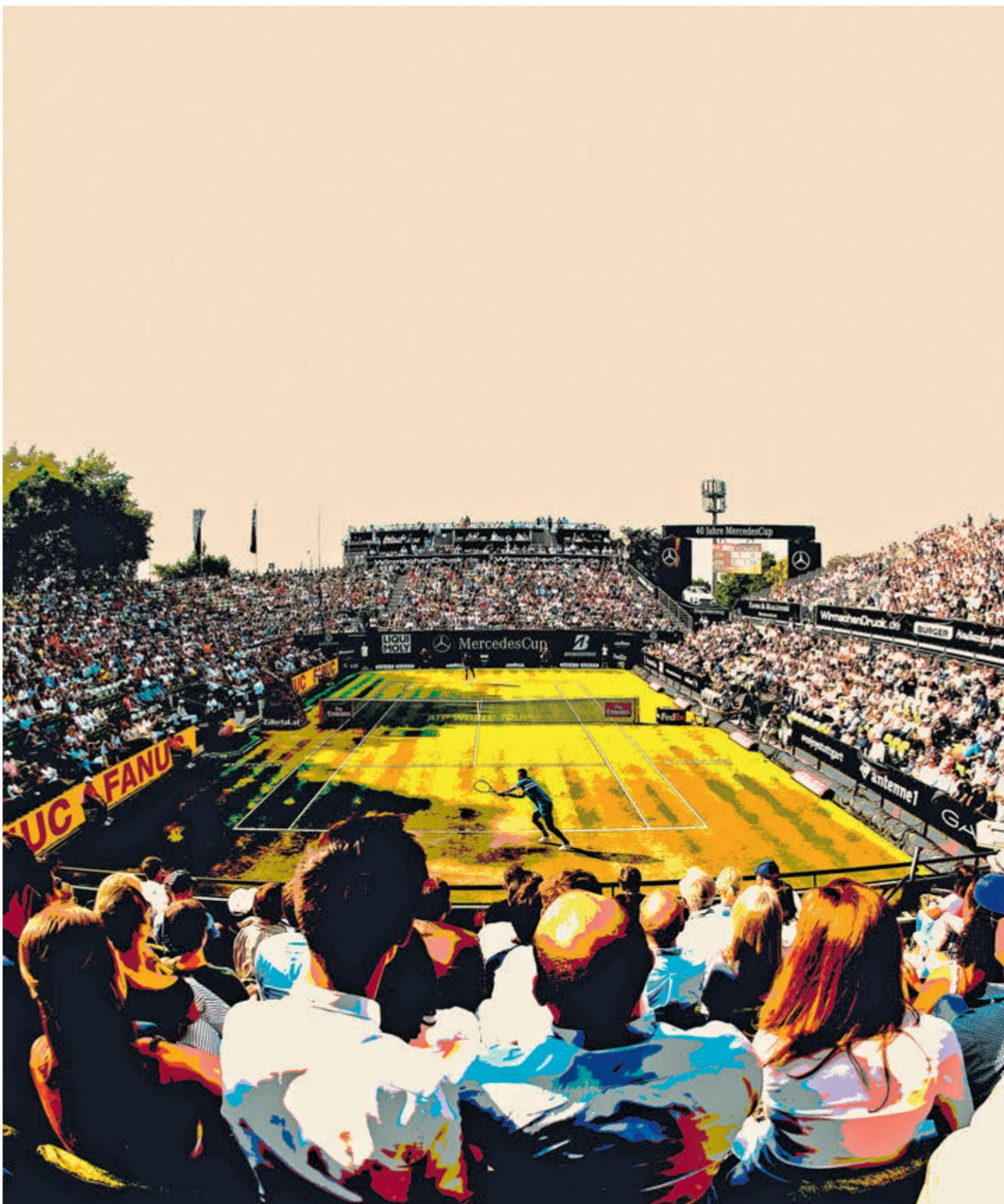


Bild oben: Der Leonidas ist eigentlich ein Pinzgauer. Denn die Kunstgießerei Schipflinger in Maishofen erzeugt seit 2008 die begehrten Löwen. Immer in Handarbeit entstehen jedes Jahr elf Exemplare. Exakt 3,5 Kilogramm wiegt jeder Löwe. Bild Mitte und großes Bild: Der Wahl-Salzburger Sportmanager Edwin Weindorfer hat schon viele Visionen bei Großveranstaltungen umgesetzt. Ein Prunkstück seiner Firma elmotion sind internationale Tennisturniere. Warum nicht in nächster Zeit auch einmal eine Veranstaltung mit Sportprominenz der Weltklasse im Golf und Tennis in Salzburg?



Die Prominenz hatte Spaß am Parkett

Die Leonidas-Gala war stets ein Treffpunkt vieler Weltstars auf dem roten Teppich. Antworten und Anekdoten blieben sie nur selten schuldig.

Das ist seit vielen Jahren das „System Leonidas“. Neben den nominierten lokalen Sportgrößen marschierten traditionell internationale Stars vor der großen Gala über den roten Teppich, die einfach den Abend inmitten der Sportfamilie der „Salzburger Nachrichten“ genießen wollten. Seit dem Jahr 2007, in dem der Leonidas das Markenlicht der Welt erblickte, zeigen sich Insider verwundert über die Promidichte – und über die zugehörigen Geschichten und Anekdoten.

Die wohl prominenteste generationenübergreifende Gesprächsrunde gab es im Jahr 2014, als Franz Beckenbauer, Hans Krankl und der damals aufstrebende Bayern-Star David Alaba parlierten. Alaba war kurzfristig direkt mit dem Hubschrauber aus München angereist – nur engste Freunde wussten von dem spontanen Ausflug. Wenige Stunden später flog der damals 21-Jährige schon wieder im Stile eines Glamour-Fußballers in die bayerische Hauptstadt zurück. In der Saalrunde lief natürlich der Schmah – wie man auf Wienerisch sagt. Deutschland gegen Österreich, hieß es. Hans Krankl und David Alaba gegen den „Kaiser“ Franz Beckenbauer, der zu diesem Zeitpunkt schon ein Wahlsalzbürger und in dieser Zeit auch regelmäßiger Gast bei der Leonidas-Gala war. Zusammen mit seinem engen Freund und früheren Walser Klasseringer Karl Reyer. „Der Alaba ist ein ziemliches Schlitzohr“, meinte Beckenbauer über David Alaba, der zuvor beim deutschen Rekordmeister das eine oder andere Schmankerl geliefert hatte. Krankl dagegen meinte in Richtung jenes Mannes, der als Spieler und Trainer mit Deutschland Weltmeister geworden war: „Córdoba tut euch heute noch weh.“ Gemeint ist das 3:2 bei der WM 1978 in Argentinien – nach dem Match waren die Deutschen ausgeschieden. Beckenbauer entgegnete: „Träumt weiter.“

Beim Besuch des zurückgetretenen Formel-1-Stars Mark Webber spielten sich seltsame Dinge bei der Leonidas-Gala ab: Vor allem viele weibliche Gäste, die sich sonst wenig für die Motorsport-Königsklasse interessieren, näherten sich dem Frauenschwarm aus Australien, um ein Autogramm oder einen Blick auf ihn zu erhaschen. Der hatte in Salzburg seinen Spaß: „Ich habe bei der Gala viele nette Menschen getroffen und wir werden das eine oder andere Bier noch zusammen trinken“, sagte der frühere Red-Bull-Pilot, der noch kurz vor der Gala einen Hubschrauberrundflug mit seinem früheren Arbeitgeber absolviert hatte.

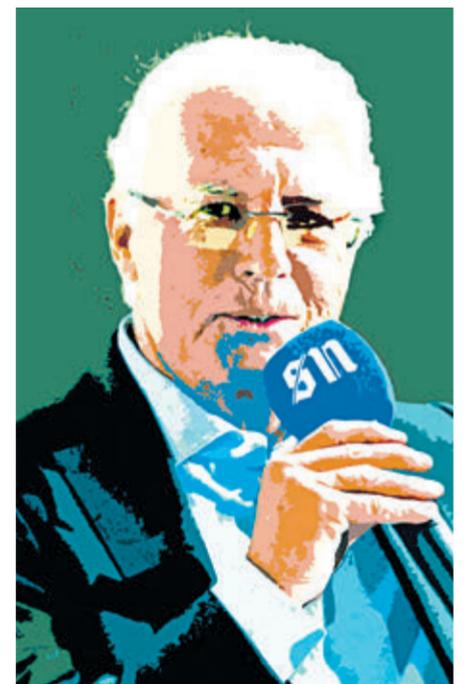
Natürlich gab es bei der Verleihung des Lebenswerkpreises die höchste Dichte an geballter Prominenz, galt es doch, Langzeitgrößen zu ehren – inklusive hochkarätiger Laudatorinnen und Laudatoren. Das Überraschende dabei: Auch sonst Hartgesottene verdrückten die eine oder andere Träne. Beim Leonidas für das Lebenswerk 2009 aus den Händen des damaligen Bundespräsidenten Heinz Fischer bekam der „Herminator“ Hermann Maier weiche Knie und bedankte sich sichtlich bewegt. Bewegend war auch die Übergabe des begehrten Lebenswerkpreises an Motorsportlegende Walter Lechner, der bis zur offiziellen Verleihung nichts geahnt hatte. Tränenreich nahm der Faistenauer aus den Händen seines Motorsportkollegen Hans-Joachim Stuck den Goldenen Löwen entgegen. „Ich habe wirklich nichts gewusst, weil meine Familie dichtgehalten hat. Jetzt spüre ich innerlich eine wahn-sinnig große Freude“, sagte Lechner, der dann eineinhalb Jahre später, am 8. Dezember 2020, viel zu früh verstarb.

Eine der rührendsten Verleihungen zum Preis für das Lebenswerk war 2007 jene für Österreichs Jahrhundertssportlerin Annemarie Moser – aus den Händen von Laudator Toni Sailer, der selbst die SN-Sportlerwahl einmal moderiert hatte. Rund zwei Jahre später war der dreifache Olympiasieger verstorben. „Ich erinnere mich noch heute so intensiv an diese Verleihung“, so Moser.

Was die Leonidas-Sportlerwahl seit Jahren auch auszeichnet: Der Behindertensport hat immer schon einen großen Stellenwert eingenommen und so werden Thomas Geierspichler und Co. nicht in einer eigenen, sondern in der allgemeinen Nominiertenliste eingetragen. Geierspichler ist immer einer der Ersten, die nach dem Abend gratulieren: „Schen woar's“, so Geierspichler.



Bild oben: Fußballlegende Hans Krankl traf 2014 David Alaba – damals die Fußballzukunft – zum Interview mit SN-Sportchef Richard Oberndorfer. Bild Mitte: SN-Chefredakteur und Moderator Manfred Perterer begrüßte launig Ex-Formel-1-Star Mark Webber. Bilder unten: Hermann Maier zeigte sich bewegt bei der Vergabe des Lebenswerkpreises 2009/2010. Tennisikone Alexander Antonitsch plauderte entspannt mit Salzburgs Paralympics-Sieger Thomas Geierspichler. Franz Beckenbauer, der „Fußballkaiser“, war jahrelang Stammgast bei der Leonidas-Gala.





Leonidas-Sportlerwahl

Jetzt täglich unter leonidas.SN.at abstimmen ...

... und tolle Preise gewinnen

Wann wird abgestimmt?

Zwischen 14. Jänner und 11. März 2023 kann täglich abgestimmt werden.

Wer wird gewählt?

Gewählt wird in vier Kategorien. Sportlerin, Sportler, Trainer bzw. Trainerin & Nachwuchshoffnung („Rookie“). Alle Sportler sind gebürtige Salzburgerinnen und Salzburger oder Sportler bei einem Salzburger Verein. Aufgrund der erweiterten Nominiertenliste („Regionalsport-Offensive“) gilt eine Nominierung nicht als Einladung zur Leonidas-Gala.

Wo wird gewählt?

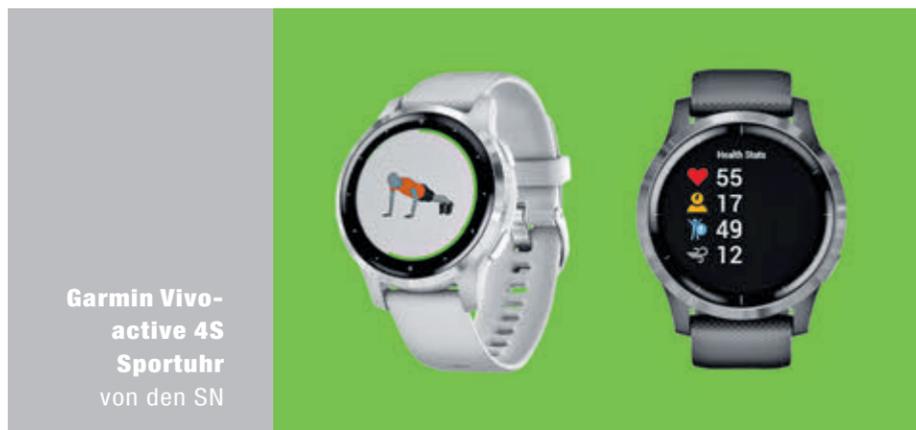
Abgestimmt werden kann auf leonidas.SN.at oder auch per Postkarte an „Salzburger Nachrichten“, Kennwort „Leonidas“, Karolingerstraße 40, 5021 Salzburg.

Wer wird nominiert?

Die ausführliche Nominiertenliste wurde von der SN-Sportredaktion erarbeitet. Es besteht die Möglichkeit für SN-Leser/-innen, Sportpersönlichkeiten nachzunominieren.



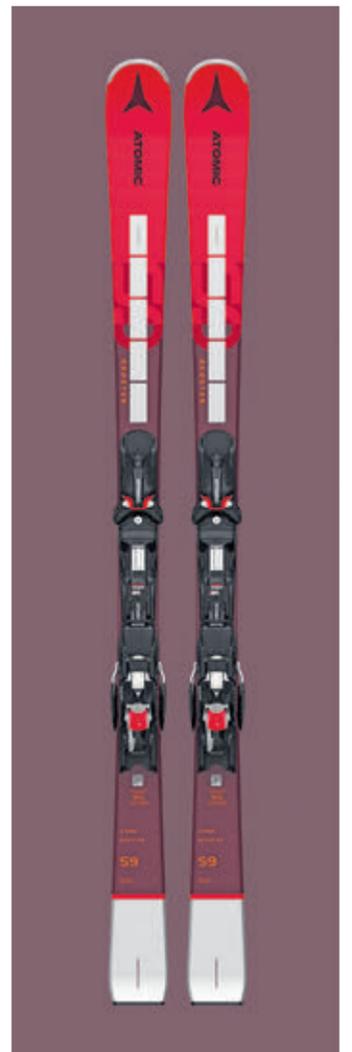
VIP-Package & Startplatz für den Linz-Marathon von Oberbank



Garmin Vivoactive 4S Sportuhr von den SN



Oakley Flight Deck M Snow Goggles von Bründl Sports



Atomic Redster S9 Revo AFI + X12 GW von Bründl Sports

Hohe *Flexibilität* und *individueller* Service

Die Location für maßgeschneiderte Events: Die Brandboxx in Bergheim ist Österreichs größtes Modehandelscenter und gleichzeitig auch eine der wandelbarsten Eventlocations Salzburgs.



Rund um die drei Säulen Messen – Showrooms – Events präsentiert sich die Brandboxx innovativ und vielseitig. Mit fünf frei kombinierbaren Hallen und einer Gesamtfläche von 6.500 Quadratmetern kann das gesamte Spektrum der Eventbranche abgedeckt werden. Mit einem Inhouse-Team für Ablaufplanung, Technik und Standbau ist das verkehrsgünstig gelegene Messe- & Eventcenter perfekt für kreative Vorstellungen. Ob Produktschulungen, Kick-off-Meetings, Gala-Abende bis hin zu mehrtägigen Konferenzen und Messen, das hauseigene Event- und Technikteam weiß die Wünsche seiner Kunden professionell und persönlich umzusetzen. „Perfekte Betreuung und hohe Servicequalität sind unser großes Plus, das bestätigen unsere zufriedenen Kunden“, freut sich Markus Oberhamberger, Geschäftsführer der Brandboxx Salzburg GmbH. Vor den Toren der Mozartstadt gelegen, sind es nur wenige Autominuten zum Bahnhof sowie zum Flughafen. In Kombination mit 1.000 Parkplätzen direkt am Events & Exhibition Center, einer ebenerdigen Anlieferung und einem großen Partner-Netzwerk ist die Brandboxx eine begehrte Eventlocation und für Firmen sowie Eventagenturen der Top-Ansprechpartner für erstklassige Veranstaltungen. Vom intimen Gathering mit 30 bis zum Firmenevent mit 3.000 Personen bietet die Brandboxx größtmögliche Gestaltungsfreiheit.

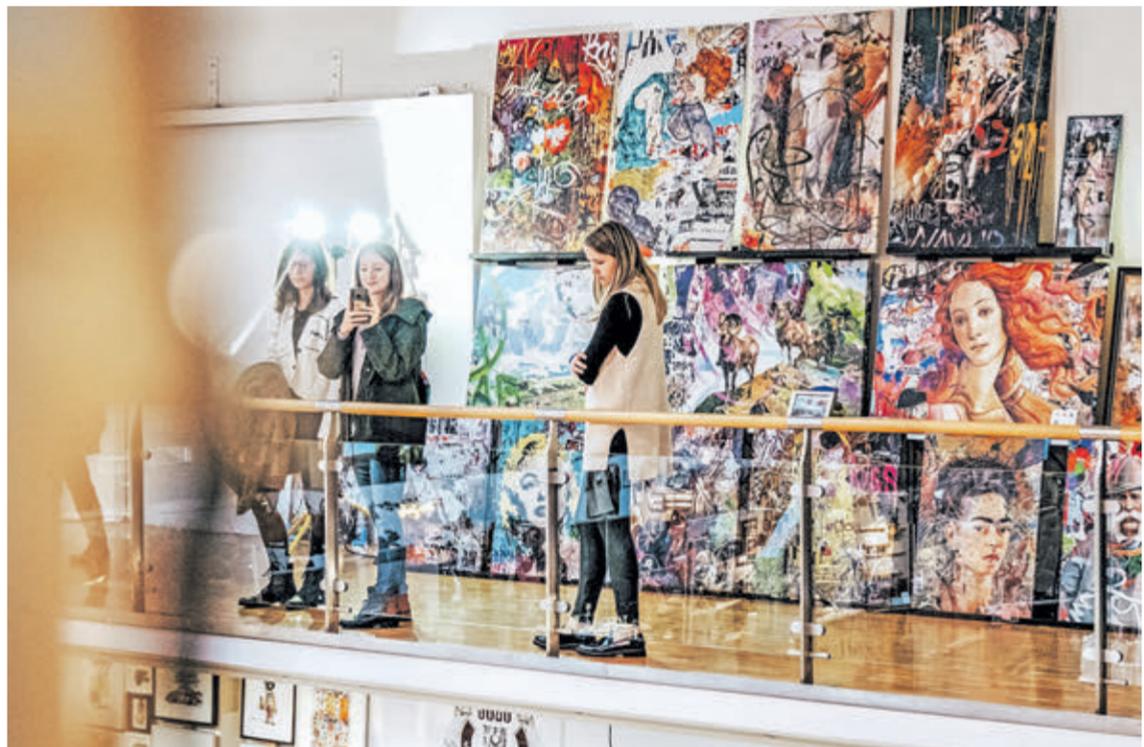


Bild oben: Die Brandboxx besticht durch ihre zentrale Lage und perfekte Infrastruktur. Bild Mitte: Zweimal jährlich öffnet der Kunst- und Designmarkt in der Brandboxx seine Tore. Bild unten: Die großzügigen Räumlichkeiten sind optimale Orte für Konferenzen und Tagungen.



Brandboxx Facts

- 5 multifunktionale Hallen für bis zu 3.000 Personen, insgesamt 6.500 m²
- Frei kombinierbar und mit mobilen Wänden abtrennbar
- 1.000 Parkplätze am Gelände
- Optimale Verkehrsanbindung, direkter Autobahnanschluss
- Distanz Bahnhof: 4 km, Distanz Airport: 9,2 km
- Veranstaltungen Montag bis Sonntag
- Inhouse-Standbauteam & flexibles Catering
- Direkte LKW-Anlieferungsmöglichkeit zu den Hallen
- Lastenlifte und Scherenhubtisch

Kontakt & Information

Brandboxx Salzburg GmbH, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim, Austria,
Telefon: +43(0)662/46 87 0, E-Mail: events@brandboxx.at, www.brandboxx.at



Neues Moderatorenteam startet durch

Die eine ist die Grande Dame der Skiszene. Der andere führt TV-Fans durch edle Gesprächsrunden. Alexandra Meissnitzer und Christian Brugger sind 2023 das Leonidas-Duo.

In der österreichischen Medienszene gibt es diese Kooperation schon längst. Dann, wenn sich der ORF und ServusTV Sportrechte für die Formel 1 oder bei der Fußball-WM teilen. Jetzt hat diese Zusammenarbeit auch bei der Leonidas-Gala zum Abschluss der SN-Sportlerwahl Einzug gehalten: ORF-Kommentatorin Alexandra Meissnitzer und ServusTV-Moderator Christian Brugger als Nachfolger von Schauspieler Fritz Egger bilden bei der glanzvollen Abendveranstaltung 2023 das Leonidas-Duo. Die frühere Ski-Weltmeisterin und der „Sportverrückte“ (Eigendefinition) prägen seit Langem die TV-Szene in Österreich: Meissnitzer als Co-Kommentatorin bei den Damen-Skirennen im Weltcup sowie als Moderatorin diverser ORF-Formate, Brugger als Moderator von „Sport und Talk aus dem Hangar-7“, außerdem ist der gebürtige Innsbrucker Anchorman der MotoGP und begleitet alljährlich mit Geschick und Witz Skilegenden über die Streif.

Die Doppelweltmeisterin Meissnitzer betritt bereits zum dritten Mal die Bühne dieser glanzvollen Gala und spricht von einer „Herzensangelegenheit“ beim Leonidas, wenn es gilt, den Sportlerinnen und Sportlern einen würdigen Rahmen für ihre Leistungen zu bieten: „Die Vorfreude ist wie immer riesengroß – auch die Aufregung. Dieses Mal ist auch viel Spannung dabei, nicht nur wegen der Ehrungen, sondern auch, weil die Location neu ist und mich das erste Mal Moderator Christian Brugger begleitet. Er ist ein bekannter und geschätzter Sportjournalist, bringt viel Know-how und auch Charme mit. Ich freu mich auf den Abend und die Zusammenarbeit.“

Vorfreude herrscht auch bei Christian Brugger vor dem ersten Einsatz auf der Leonidas-Bühne: „Ich war schon ein paar Mal zur Gala eingeladen. Sie nun auf der Bühne mitgestalten zu dürfen ist eine große Ehre.“ Da passt das Lob aus dem Munde eines Moderators, der schon viel erlebt hat, perfekt dazu: „Die Leonidas-Gala vereint Hochglanz mit feiner Gästeliste, toller Tradition und familiärem Charakter. Für mich die schönste Sportgala Österreichs.“ Der neuen Partnerin streut der 43-Jährige Rosen: „Alexandra kennt den Spitzensport und die Gala. Eine bessere Moderationspartnerin kann man sich nicht wünschen.“

Charakterstark

UND STOLZ DRAUF.

Wer andere begeistern will, muss sich selbst treu bleiben. So wie unser Stiegl-Goldbräu, das seit 110 Jahren für unverwechselbaren Geschmack und unverfälschten Genuss steht.



UND
STOLZ
DRAUF.

Andere chatten. Wir filmen.



 mediahaus
www.mediahaus.tv



Leonidas

Ehrentafel

Damen

2021/2022: Teresa Stadlober (Langlauf)
 2020/21: Sara Marita Kramer (Skispringen)
 2019/20: Chiara Hözl (Skispringen)
 2018/19: Sarah Zadrazil (Fußball)
 2017/18: Anna Veith (Ski alpin)
 2016/17: Alisa Buchinger (Karate)
 2015/16: Alisa Buchinger (Karate)
 2014/15: Anna Fenninger (Ski alpin)
 2013/14: Anna Fenninger (Ski alpin)
 2012/13: Anna Fenninger (Ski alpin)
 2011/12: Marlies Schild (Ski alpin)
 2010: Andrea Fischbacher (Ski alpin)
 2009: Doris Günther (Snowboard)
 2008: Marlies Schild (Ski alpin)
 2007: Marlies Schild (Ski alpin)
 2006: Marlies Schild (Ski alpin)
 2005: Marlies Schild (Ski alpin)
 2004: Marlies Schild (Ski alpin)
 2003: Marlies Schild (Ski alpin)
 2002: Manuela Stöckl (Tanzen)
 2001: Manuela Stöckl (Tanzen)
 2000: Manuela Riegler (Snowboard)
 1999: Alexandra Meissnitzer (Ski alpin)
 1998: Alexandra Meissnitzer (Ski alpin)
 1997: Manuela Riegler (Snowboard)
 1996: Pamela Pancis (Squash)
 1995: Elfriede Eder (Ski alpin)
 1994: Judith Wiesner (Tennis)
 1993: Ulrike Maier (Ski alpin)
 1992: Petra Kronberger (Ski alpin)
 1991: Ulrike Maier (Ski alpin)
 1990: Petra Kronberger (Ski alpin)
 1989: Ulrike Maier (Ski alpin)
 1988: Ulrike Maier (Ski alpin)
 1987: Judith Wiesner (Tennis)
 1986: Monika Frisch (Marathon)
 1985: Roswitha Steiner (Ski alpin)
 1984: Roswitha Steiner (Ski alpin)

Herren

2021/2022: Stefan Kraft (Skispringen)
 2020/21: Stefan Kraft (Skispringen)
 2019/20: Stefan Kraft (Skispringen)
 2018/19: Marcel Hirscher (Ski alpin)
 2017/18: Marcel Hirscher (Ski alpin)
 2016/17: Stefan Kraft (Skispringen)
 2015/16: Marcel Hirscher (Ski alpin)
 2014/15: Marcel Hirscher (Ski alpin)
 2013/14: Marcel Hirscher (Ski alpin)
 2012/13: Marcel Hirscher (Ski alpin)
 2011/12: Marcel Hirscher (Ski alpin)
 2010: Bernhard Gruber (nord. Komb.)
 2009: Marc Janko (Fußball)
 2008: Thomas Geierspichler (Beh.-Sport)
 2007: Michael Walchhofer (Ski alpin)
 2006: Felix Gottwald (nord. Komb.)
 2005: Ludwig Paischer (Judo)
 2004: Hans-Peter Steinacher (Segeln)
 2003: Michael Walchhofer (Ski alpin)
 2002: Florian Gschaidler (Tanzen)
 2001: Florian Gschaidler (Tanzen)
 2000: Hermann Maier (Ski alpin)
 1999: Hermann Maier (Ski alpin)
 1998: Hermann Maier (Ski alpin)
 1997: Hermann Maier (Ski alpin)
 1996: Thomas Schleicher (Judo)
 1995: Heimo Pfeifenberger (Fußball)
 1994: Heimo Pfeifenberger (Fußball)
 1993: Thomas Stangassinger (Ski alpin)
 1992: Heimo Pfeifenberger (Fußball)
 1991: Leo Lainer (Fußball)
 1990: Heribert Weber (Fußball)
 1989: Heimo Pfeifenberger (Fußball)
 1988: Hans Enn (Ski alpin)
 1987: Gottfried Bär (Tischtennis)
 1986: Niki Stajkovic (Wasserspringen)
 1985: Sepp Haider (Rallye)
 1984: Hans Enn (Ski alpin)

Trainer

2021/2022: Matthias Jaisle (Fußball)
 2020/21: Jesse Marsch (Fußball)
 2019/20: Jesse Marsch (Fußball)
 2018/19: Marco Rose (Fußball)
 2017/18: Marco Rose (Fußball)
 2016/17: Manfred Eppenschwandtner (Karate)
 2015/16: Max Außerleitner (Ringen)
 2014/15: Adi Hütter (Fußball)
 2013/14: Roger Schmidt (Fußball)
 2012/13: Ferdinand Hirscher (Ski alpin, Motocross)
 2011/12: Alexander Hödlmoser (Ski alpin)
 2010: Pierre Pagé (Eishockey)
 2009: Alfred Eder (Biathlon)
 2008: Gerhard Dorfinger (Judo)
 2007: Heimo Pfeifenberger (Fußball)
 2006: Günther Chromecek (nord. Kombination)
 2005: Toni Giger (Ski alpin)
 2004: Günther Chromecek (nord. Kombination)
 2003: Toni Giger (Ski alpin)

Rookie

2021/2022: Luka Mladenovic (Schwimmen)
 2020/21: Stefan Rettenegger (nord. Komb.)
 2019/20: Marina Vukovic (Karate)
 2018/19: Valentina Höll (Mountainbike)
 2017/18: Luca Meisl (Fußball)
 2016/17: Carina Edlinger (Behindertensport, Langlauf)
 2015/16: Marcel Stauffer (Motocross)
 2014/15: Konrad Laimer (Fußball)
 2013/14: Julia Schwaiger (Biathlon)
 2012/13: Chiara Hözl (Skispringen)
 2011/12: Stefan Kraft (Skispringen)
 2010: Martin Hinteregger (Fußball)
 2009: Alisa Buchinger (Karate)

Lebenswerk

2021/2022: Marcel Hirscher (Ski alpin)
 2020/21: nicht vergeben
 2019/20: nicht vergeben
 2018/19: Walter Lechner sen. (Motorsport)
 2017/18: Michael Walchhofer (Ski alpin)
 2016/17: Alexandra Meissnitzer (Ski alpin)
 2015/16: David Zwilling (Ski alpin)
 2014/15: Marlies Schild (Ski alpin)
 2013/14: Rudi Quehenberger (Fußball)
 2012/13: Felix Gottwald (nordische Kombination)
 2011/12: Petra Kronberger (Ski alpin)
 2010: Hubert Raudaschl (Segeln)
 2009: Hermann Maier (Ski alpin)
 2008: Walter Pfaller (Behindertensport, Direktor Landessportorganisation)
 2007: Annemarie Moser (Ski alpin)

SPAR 

Natur  pur

Bio-Produkte

„Da g'winnt die Natur. Pur!“

Matthias Mayer

Mirjam Weichselbraun

Michi Matt



Gewinnen Sie
**1 von 5 SPAR-
 Gutscheinkarten** im
 Wert von je **100 Euro!**



 Jetzt mitmachen auf
facebook.com/SPAROesterreich

SPAR 

**AUSTRIA
 SKI TEAM**

OFFIZIELLER
 PARTNER

Die „Salzburger Nachrichten“ bedanken sich bei ihren Partnern



Oberbank

Bründl
SPORTS



Canon

